

# Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen Fr. 1.80



Zurzacher Volksblatt – Regionalzeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden

Redaktion/Verlag 056 269 25 25 Fax 056 269 25 20

Nr. 65

Montag, 8. Juni 2009

Beilage:  
Tour de Suisse  
in Bad Zurzach



Erfreulich viele Interessierte haben am Waldumgang teilgenommen.

Das Landschaftsentwicklungskonzept LEK vorgestellt

## Den Raum öffnen für die Natur und die Menschen

**DÖTTINGEN (je)** – Dieses Ziel verfolgt das Landschaftsentwicklungskonzept LEK, welches dieser Tage fertig- und das am Waldumgang vom Samstag erstmals vorgestellt worden ist.

Forstkommissionspräsident *Alfons Schiffrle* freute sich, dass er trotz der unsicheren Witterung 85 Interessierte zum alle zwei Jahre stattfindenden Waldumgang begrüssen durfte. Förster *Felix Keller* führte die stattliche Schar danach zum ersten Halt im Oberberg, oberhalb des Lustgartens.

### Kompakte Siedlung als grosse Qualität

Hier gab Biologe *Markus Urbscheid*, welcher an der Erarbeitung des LEK beteiligt war, einen ersten groben Überblick über dieses umfassende Werk, das künftige Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde aufzeigt. Die grosse Weite kombiniert mit den Flusslären bezeichnete er als «grosse Qualität» Döttingens, ebenso dass die Siedlung sehr kompakt geblieben sei. Für die Gemeinde ebenfalls sehr wichtig seien die beiden Waldstücke im Ober- und Unterwald.

Das LEK konnte vor Wochenfrist fertiggestellt werden, Markus Urbscheid stellte die daran Beteiligten kurz vor und hielt fest, dass darin die Qualitäten der Döttinger Landschaft zusammengetragen wurden. Das LEK selbst meisse nichts in Stein, es sei aber ein Richtungsweiser für die Entwicklung. Als Highlights bezeichnete der Biologe die «höchstwertigen Orchideenwiesen» im Oberwald und betonte gleichzeitig die Bedeutung der Vernetzung solcher Standorte durch Korridore. Diese sollen aufgewertet werden. Das LEK wolle den «Raum öffnen für die Natur und die Menschen». Als Aufwertung führte er konkret eine Baumpflanzaktion an, durch welche die Landschaft



Felix Keller erklärt die Entwicklung der Aemmerbuckwiese.



Die Hummelragwurz ist eine der drei im Aemmerbuck wachsenden Ragwurz-Arten.

stärker strukturiert und aufgewertet werden soll.

Die Unterschiede zwischen Ober- und Unterwald strich *Felix Keller* hervor. Der Unterwald sei ein reiner Wirtschaftswald, «hier haben wir keine Naturschutzgebiete». Anders im Oberwald, der aufgrund seiner Bodenbeschaffenheit kaum je unbrüchig bewirtschaftet werden könne. Hier unterstützt das Döttinger Forstteam in Absprache und Zusammenarbeit mit kantonalen Vertretern grösste Anstrengungen für die Natur, für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

### Sonnenberg- und Aemmerbuckwiese vernetzen

Der zweite Halt galt einer Magerwiese beim Sonnenberg. Biologin *Esther Krummenacher* zeigte auf, unter welchen Bedingungen diese Wiese gepflegt werden muss. Unter anderem sind die Schnittzeitpunkte festgelegt, und bei jedem Schnitt muss ein bestimmter Prozentsatz belassen werden, damit die Insekten weiterhin Nahrung finden. Die Biologin verwies auf «500 bis 600 Orchideen», welche auf dieser Wiese in fünf verschiedenen Arten wachsen. Sie verwies ebenfalls auf ein Ziel des LEK, die Sonnenberg- mit der Aemmerbuckwiese zu vernetzen. In einem feuchteren Wiesentstück stellte sie zudem das Problem mit Neophyten dar – hier hat die Gold-

rute ein ganzes Stück völlig überwuchert und sämtliche anderen Arten verdrängt. Um dem entgegenzuwirken, helfe bloss intensives Jäten. *Esther Krummenacher* machte dafür auch gleich humorvoll Werbung.

Höhepunkt des Waldumgangs war der Halt bei der Aemmerbuckwiese. *Felix Keller* ging auf die Geschichte dieses aussergewöhnlichen Areals und dessen Erweiterung in der Vergangenheit ein. Derzeit umfasst die Wiese ein Areal von rund 1,1 Hektaren. Um die Entfaltung der Orchideen weiter zu fördern, sieht das Forstteam hier die Reduktion des Waldes auf noch etwa 30 Prozent vor, damit mehr Licht auf den Boden fallen kann. So soll die Wiese erweitert und mit der Sonnenbergwiese vernetzt werden. Mittelfristig – mit einem Zeitrahmen von 15 bis 20 Jahren – zeigt das LEK gar unter Einbezug der Gemeinde Bad Zurzach eine mögliche Ausweitung bis hin zum Achenberg auf. Als ganz besondere Qualität dieses Standortes führte *Esther Krummenacher* das gleichzeitige Vorkommen von Bienen-, Hummel- und Fliegenragwurz an, und dies in grosser Zahl. Und nach dem abschliessenden vierten Posten – siehe separaten Text – konnte der interessante und abwechslungsreiche Waldumgang bei der alten Waldhütte bei Speis, Trank und gemütlichem Beisammensein ausklingen.



### Beruf Baumpfleger vorgestellt

**DÖTTINGEN** – Beim letzten Halt stellte der Förster *Philipp Utiger* vor, mit welchem das Döttinger Forstteam schon öfters zusammengearbeitet und dabei beste Erfahrungen gemacht habe. *Philipp Utiger* führte an, dass in der Schweiz derzeit 114 eidgenössisch diplomierte Baumpflegerspezialisten tätig seien. Er umriss die vielfältige Tätigkeit, welche von der vorgängigen Beratung bis hin zum speziellen Fällen von Bäumen beispielsweise in privaten Gärten reicht. Bei der anschliessenden Demonstration von Aufstiegs- und Klettertechniken gerieten die Waldgänger ins Staunen, Applaus und Bravo-Rufe bezeugten den tiefen Eindruck, welchen der versierte Baumpfleger mit seinen Vorführungen hinterlassen hat.



Markus Urbscheid präsentiert in groben Zügen das Landschaftsentwicklungskonzept der Gemeinde.